

3-6
Keil

DIE DEUTSCHE SCHULE IN DEN SUDETENLÄNDERN

Form und Inhalt des Bildungswesens

Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft sudetendeutscher Erzieher

herausgegeben von Theo Keil



1967

Verlag Robert Lerche, München
vormals J. G. Calve'sche Universitätsbuchhandlung, Prag

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
<i>Vorwort</i>	13
1. Teil: DIE DEUTSCHE SCHULE IN DEN SUDETENLÄNDERN NACH FORM UND INHALT	
A: DIE BILDUNGSSTÄTTEN	21
<i>Rudolf Fiedler: VOLKS- UND BÜRGERSCHULE — SONDERSCHULEN</i>	
Vorbemerkungen	23
I. Die Theresianische Schulreform	
Die Ausgangslage	24
Die Reform	25
Schein und Sein	27
Die Industrialschule	28
Die Lehrer	32
Die nationale Frage	33
II. Stillstand und Reaktion	
Das äußere Bild	36
Die neue Tendenz	38
Die politische Verfassung	39
Die Schulen und die Lehrer	41
Anton Krombholz in Böhmisches-Leipa	44
Um die Unterrichtssprache	47
III. Revolution und Neoabsolutismus	
Das neue Ministerium	49
Das Konkordat	51
Um die sprachliche Gleichberechtigung	52
IV. Das Reichsvolksschulgesetz	
1. Vorbereitung	56
2. Das Gesetz	57
3. Die Bürgerschule	59
V. Die Neuschule	
Schwierigkeiten und Gegner	62
Fortschritte	64
Die Novelle zum Reichsvolksschulgesetz	67
Die Schule bleibt nationales Kampffeld	72
Die letzten Jahrzehnte im österreichischen Staate	76
VI. Im Tschechoslowakischen Staate	
Die Staatsgründung	81
Das Minderheitsschulgesetz	84
Der Abbau der deutschen Volks- und Bürgerschulen	87
Die Schulverwaltung	89
Um die nationale Selbstverwaltung der Schulen	92
Die materielle Lage	93
Die Schulen	95
Volksschulen	95
Bürgerschulen	97
Hilfs- und Sonderschulen	100

Lehrerbildung	102
Die Lehrerschaft	105
VII. <i>Im Reiche (1938—1945)</i>	
Die Lehrer	110
Die neue Schulverwaltung	111
Die Schulen	112
Überleitung und Rechtsangleichung	116
Die tschechischen Volks- und Bürgerschulen im Sudetengau	125
Literaturverzeichnis	131

Gottfried Preissler: DIE SUDETENDEUTSCHE HÖHERE SCHULE

Vorüberlegungen	133
I. <i>Der Staat übernimmt von der Kirche das Schulregiment (1773—1848)</i>	
1. Die staatliche Verwaltung	135
2. Äußere und innere Verfassung der Gymnasien	135
3. Die Lehrer	137
4. Die Anfänge des Realschulwesens	138
II. <i>Gründung und Entwicklung der modernen Höheren Schule (1848—1918)</i>	
1. Der „Organisationsentwurf“	138
2. Die innere Verfassung der Gymnasien	139
3. Die Realschulen	141
4. Die Ausbildung und Prüfung der Gymnasial- und Realschullehrer	142
5. Schüler	143
6. Mädchenschulen	143
7. Einige Zahlen	144
III. <i>Im Ringen um die nationale Selbstverwaltung der Schule (1918—1938)</i>	
1. Der politische Umsturz und seine Folgen	144
2. Äußere Schulverfassung	146
3. Innere Schulverfassung	148
4. Lehrer	150
5. Schüler	151
IV. <i>Anpassung an preußische Schul- und Verwaltungstradition (1938—1945)</i>	
1. Eingliederung in die Reichsschulverwaltung	152
2. Äußere Schulverfassung	153
3. Die Umstellung auf die innere Schulverfassung	154
4. Lehrer	154
5. Schüler	155
6. Die Vertreibung	155
Literatur	156
Anmerkungen	156

Ernst Plail: DIE GEWERBLICH-BERUFSBILDENDEN SCHULEN

I. <i>Die gewerblichen Berufsschulen (Fortbildungsschulen)</i>	
1. Die Fortbildungsschulen Altösterreichs	157
2. In der Tschechoslowakei	159
3. Lehrerausbildung	160

II. Die Sudetendeutschen Staatslehrwerkstätten (Staatsschulen für gewerbliche Wertarbeit im Sudetenland)	
Staatslehrwerkstätten	163
6 Nähspitzenschulen	166
1 Staatsschule für Hand- und Maschinensticken in Graslitz	166
13 Klöppelspitzenschulen	167
1 Schule für Posamenterie in Weipert	167
1 Staatsschule für Korbflechterei in Sebastiansberg	167
1 Staatsschule für Holz- und Spielwarenindustrie in Katharinberg	167
1 Staatsschule für Drechslerei in Tachau	168
1 Staatsschule für Handschuhherzeugung in Abertham	168
III. Die gewerblichen Fachschulen im Sudetenland 171	
Textilfachschulen	175
Staatsfachschule für Keramik und verwandte Kunstgewerbe in Teplitz-Schönau	176
Kunstgewerbliche Staatsfachschule in Gablonz	178
Staatsfachschule für Porzellanindustrie in Karlsbad	178
Staatsfachschulen für Holzbearbeitung in Königsberg/Eg., Wallern und Grulich	179
Staatliche Glasfachschulen in Steinschönau und Haida	179
Fachschule für Steinbearbeitung in Saubsdorf	180
Fachschule für Granitindustrie in Friedeberg/Schles.	180
Staatsfachschule für Metallindustrie in Nixdorf	180
Drogistenfachschule in Reichenberg	181
Staatsfachschulen f. Musikinstrumentenerzeugung in Graslitz u. Schönbach	181
Hotelfachschule in Marienbad	181

Gustav Grüner: DIE SUDETENDEUTSCHE HÖHERE STAATSGEWERBESCHULE

I. Die Höheren Gewerbeschulen Altösterreichs bis 1918	
1. Die österreichischen Realschulen als berufsbildende Lehranstalten bis 1870	183
2. Die österreichischen Fachschulen auf Lehrlings- und Werkmeisterebene	184
3. Die Vereinheitlichung des österreichischen berufsbildenden Schulwesens nach 1872	185
4. Kurzer Ausblick auf die französischen Staatsgewerbeschulen	186
5. Das Reformwerk Dumreichers	186
6. Die Entwicklung der österreichischen Staatsgewerbeschulen	187
7. Die Lehrinhalte der Höheren Gewerbeschule	190
II. Die deutschen Höheren Staatsgewerbeschulen in der 1. Tschechoslowakei	
Verzeichnis dieser Schulen	192
III. Die sudetendeutschen Höheren Staatsgewerbeschulen in der Zeit von 1938 bis 1945 197	
IV. Die Höheren Textilschulen 200	
V. Die „odborné školy“ in der 2. Tschechoslowakei 205	

<i>Rudolf Jandl: DAS KAUFMÄNNISCHE UNTERRICHTSWESEN IN BÖHMEN UND MÄHREN-SCHLESILIEN 210</i>	
Die kaufmännische Fortbildungsschule (Berufsschule)	213
Die zweiklassige öffentliche Handelsschule	213
Die vierjährige Handelsakademie mit Reifeprüfung	213

<i>Franz Kunz: DIE FACHSCHULEN DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT</i>	216
Verzeichnis aller land- und forstwirtschaftlichen Schulen in den Sudetenländern	221
 <i>Richard Gruber: DIE FACHSCHULEN FÜR FRAUENBERUFE</i>	 223
Die zweijährige Frauenfachschule	224
Graphische Übersicht über den Aufbau des frauenberuflichen Schulwesens	224
Verzeichnis dieser Schulen in den Sudetenländern	225
Die gewerblichen Lehrwerkstätten für Kleidernähen, Weißnähen u. Sticken	226
Die Höhere hauswirtschaftliche Fachschule und die Fachschule für Pflegerinnen und Fürsorgerinnen, für Heimleiterinnen und für Erzieherinnen	227
Die Familienschule	228
Die halbjährigen Haushaltungs- und halbjährigen Kochschulen	229
Fachschule für Kinder- und Säuglingspflegerinnen	229
Die Lehrerinnen an Frauenfachschulen	230
Nach dem Anschluß des Sudetenlandes an das Deutsche Reich	231
 <i>Rudolf Lochner: PLANUNGEN ZUR AKADEMISIERUNG DER SUDETEN-DEUTSCHEN VOLKSSCHULEHRERBILDUNG ZWISCHEN 1918 UND 1945</i>	
I. Die Entwicklung der Lehrerbildungsfrage im Altreich, besonders in Preußen nach dem Ersten Weltkrieg	235
II. Sudetendeutsche Planungen und Versuche zur Reform der Lehrerbildung, besonders in Deutschböhmen, bis zum Jahre 1930	236
III. Von der Gründung der Prager Pädagogischen Akademie bis zum Versuch der Errichtung einer städtischen Hochschule in Reichenberg 1932/33	239
IV. Nachspiel, endgültiger Zusammenbruch und Ausblick	240
 <i>Gottfried Preissler: ZUR POLITISCHEN, GEISTES- UND SOZIALGESCHICHTE DER LEHRERBILDUNG IN DEN SUDETENLÄNDERN</i>	 244
I. Lebensordnungen und Lehrerbildung	245
II. Zur Geschichte der Institutionen	249
III. Die Lehrerbildung in der ersten Tschechoslowakei	252
IV. Vergangenheit und Gegenwart	255
 <i>Peter Brömse: DIE LEHRANSTALTEN FÜR MUSIK</i>	
Das Konservatorium für Musik in Prag	258
Deutsche Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Prag	265
Städtische und private Musikschulen	268
Das Proksch-Institut als Beispiel	269
Der Deutsche Musikpädagogische Verband	272
 <i>Kurt Oberdorffer: DIE DEUTSCHE UNIVERSITÄT IN PRAG — HERKUNFT UND SCHICKSAL</i>	
I. Die Gründung und erste Entfaltung	274
II. Die Utraquistenuniversität des Landes	277

III. Das Jesuitenkolleg und die Humanisten	279
IV. Die Vereinigte Karl-Ferdinands-Universität	280
V. Die Frühaufklärung an der Universität	281
VI. Seibt und seine Schüler	283
VII. Bolzano und die Reformer	285
VIII. Die Teilung der Universität	287
IX. Die Deutsche Karl-Ferdinands-Universität bis 1920	291
X. Die Deutsche Universität in der ersten Tschechoslowakischen Republik	294
XI. Die deutsche Landesuniversität und die Volksgruppe	295
<i>Alfred Buntru: DIE DEUTSCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE IN PRAG</i>	301
<i>Karl Kriso: DIE DEUTSCHE TECHNISCHE HOCHSCHULE IN BRÜNN</i>	305
<i>Emil Hanke: DIE LANDWIRTSCHAFTLICHE HOCHSCHULE IN TETSCHEN-LIEBWERD</i>	309
<i>Randolf Gränzer: DIE MONTANISTISCHE HOCHSCHULE IN PŘIBRAM</i>	
I. Zur Geschichte	313
II. Ausbildung und Schulgründungen	313
III. Epilog	315
<i>Adolf Sadowski: DAS SUDETENDEUTSCHE BILDUNGSWESEN IN SEINEM INNEREN GEFÜGE UND IM HINBLICK AUF EINIGE SCHULPROBLEME DER GEGENWART</i>	317
<i>Adolf Sadowski: DER SCHULAUFBAU IN EINEM SUDETENDEUTSCHEN LANDKREIS</i>	331
B: BEMÜHUNGEN UM NEUE WEGE IM BILDUNGSWESEN	
<i>Theo Keil: JUGENDBEWEGUNG UND JUNGLEHRERSCHAFT</i>	
I. Jugendbewegung und Schule	343
II. Die Junglehrerbewegung	352
<i>Ernst Lehmann: HEIMATBILDUNG UND HEIMATSCHULE</i>	363
<i>Ernst Schier: SUDETENDEUTSCHE VERSUCHSSCHULARBEIT — DIE REICHENBERGER VERSUCHSSCHULE</i>	368
<i>Wilfried Brosche: DIE „FREIEN SCHULGEMEINDEN“ IN LEITMERITZ UND HAMMERSTEIN</i>	374
<i>Kurt Jesser: MÜHEN UM DIE DORFSCHULE</i>	379
<i>Adolf Simchen: DIE MALSCNER LANDSCHULE</i>	386
<i>Hans Klein: SUDETENDEUTSCHE SCHULBÜHNENVERSUCHE</i>	389
<i>Gustav Plischke: WERKEN. VOM ALTEN HANDFERTIGKEITS-UNTERRICHT ZUM SCHÖPFERISCHEN GESTALTEN</i>	394
<i>Rudolf Jahn: ZUM WECHSELSPIEL ZWISCHEN SCHUL- UND VEREINSTURNEN IM SUDETENLAND</i>	400

2. Teil: EINRICHTUNGEN DER JUGEND- UND VOLKSBILDUNG
AUSSERHALB DER SCHULE

<i>Kurt Oberdorffer: EIN TRÄGER DER BÖHMERLÄNDISCHEN HEIMAT- BEWEGUNG — JOSEF BLAU</i>	413
<i>Walther Sturm: WALTHER HENSEL UND DIE SINGBEWEGUNG</i>	420
<i>Franz Künzel: DIE SUDETENDEUTSCHEN LÄNDLICHEN HEIM- VOLKSHOCHSCHULEN</i>	425
<i>Walter Tinkl: DIE DEUTSCHE PESTALOZZI-GESELLSCHAFT</i>	439
<i>Arthur Herr: LEHRERSCHAFT UND BÜCHEREI</i>	442
<i>Ernst Schwarz: LEHRERSCHAFT UND PRAKTISCHE VOLKSFORSCHUNG IN DEN SUDETENLÄNDERN</i>	445
<i>Reinhard Pozorny: VON DER SCHUTZARBEIT DES DEUTSCHEN KULTURVERBANDES</i>	452
<i>Anni Wlassak: DIE INNERE GESTALTUNG DES SUDETENDEUTSCHEN KINDERGARTENS</i>	
I. Die erziehliche, soziale und kulturpolitische Aufgabe des Kindergartens	459
II. Ausbildung und Aufstiegsmöglichkeiten der staatlich geprüften Kinder- gärtnerinnen im Sudetenland	463
<i>Erich Pechhold: DIE DEUTSCHE JUGENDFÜRSORGE IN DEN SUDETENLÄNDERN</i>	465
<i>Alfred Grimm: DIE JUNGSCHE, DAS SUDETENDEUTSCHE JUGEND- ROTKREUZ</i>	470
<i>Bruno Schier — Theo Keil: DIE DEUTSCHEN STUDENTEN- UND SCHÜLERHERBERGEN IN DEN BÖHMISCHEN LÄNDERN ALS PÄDAGOGISCHE EIN- RICHTUNG</i>	475

3. Teil: NACH DER VERTREIBUNG

<i>Theo Keil: DIE SUDETENDEUTSCHEN ERZIEHER NACH 1945</i>	481
<i>Friedrich Arnold: GRÜNDUNG KOMMERZIELLER LEHRANSTALTEN NACH SUDETENDEUTSCHEM MUSTER AUF BAYERISCHEM BODEN</i>	488
<i>Franz Habermann: DIE KÖNIGSTEINER ANSTALTEN</i>	491
<i>Beda Menzel: DAS GYMNASIUM ST. NEPOMUK DER BENEDIKTINER IN BRAUNAU, JETZT ROHR/NIEDERBAYERN</i>	494
<i>Rudolf Palme: STAATLICHE REALSCHULE WALDKRAIBURG</i>	497
<i>Adolf Simchen: DAS SUDETENDEUTSCHE BAUERNSCHULWESEN HEUTE</i>	501

<i>Roland Hoffmann:</i> ANERKENNUNG DER LEHRAMTSPRÜFUNGEN UND SCHULZEUGNISSE	505
<i>Franz Habermann:</i> DIE RECHTSSTELLUNG DER SUDETENDEUTSCHEN ERZIEHER NACH DER VERTREIBUNG — DIE RECHTSSCHUTZSTELLE	508
<i>Rudolf Wollmann:</i> VERPFLICHTUNG UND AUFGABE: DEUTSCHE OSTKUNDE IM UNTERRICHT	512

ANHANG

<i>Anton Kurzka:</i> ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN SCHULWESENS IN DER SLOWAKEI, 1918—1945	517
<i>Emil Karl Berndt:</i> DIE DEUTSCHEN LEHRERORGANISATIONEN IM TSCHECHOSLOWAKISCHEN STAATE	522
<i>Gottfried Preissler:</i> DER REICHSVERBAND DEUTSCHER MITTELSCHULLEHRER UND SEINE SCHULPOLITISCHE ARBEITSSTELLE	530
<i>Emil Karl Berndt:</i> AUFGABEN UND ARBEIT DER FACHWISSENSCHAFT- LICHEN ABTEILUNG DES DEUTSCHEN LANDESLEHRERVEREINES IN BÖHMEN	542
<i>Josef Haudek:</i> SCHULWISSENSCHAFTLICHE ZEITSCHRIFTEN UND VERLAGE IM SUDETENLAND	544
<i>Wilhelm Gareis:</i> DAS MORAWETZ-SCHÜLERHEIM IN EGER	551
<i>Franz Pohlner:</i> DAS MANDA-STUDIENHEIM IN BRÜNN	553

STATISTISCHER TEIL

Alfred Herr: SCHULSTATISTIK

Anmerkung: Bei der Statistik der Schulen ist jeweils auch das tschedische Schulwesen in den Sudetenländern mit berücksichtigt.

Volksschulen	556
Bürgerschulen	560
Höhere Schulen und Lehrerbildungsanstalten	564
Handelslehranstalten	574
Selbständige gewerbliche und fachliche Fortbildungsschulen	578
Land- und fortwirtschaftliche Schulen	580
Hochschulen	588
Gewerbliche Fachschulen, Schulen für gewerbliche Wertarbeit und Fach- schulen für Frauenberufe	594

<i>GRAPHISCHE DARSTELLUNG der zahlenmäßigen Entwicklung des deutschen und tschechischen Volks-, Bürger- und Höheren Schulwesens von 1914 bis 1940</i>	602
<i>DIE BEVÖLKERUNG von Böhmen, Mähren und Schlesien</i>	608
<i>Erich Grund — Gustav Plischke: STATISTIK DES DEUTSCHEN SCHULWESENS UND DES TSCHECHISCHEN MINDERHEITSSCHULWESENS IN DEN EINZELNEN DEUTSCHEN SCHULBEZIRKEN DER SUDETENLÄNDER</i>	610
<i>Bildteil</i>	zwischen den Seiten 616 und 617
<i>Bildnachweis</i>	617
<i>Verzeichnis der Mitarbeiter</i>	617
<i>Personen- und Sachregister</i>	619

ÜBERSICHTSKARTEN (an der letzten Seite des Buches)

1. Die deutschen Höheren Schulen und Bürgerschulen in den Sudetenländern, aufgegliedert nach Schulbezirken
2. Die berufsbildenden Schulen der Deutschen in den Sudetenländern, einschließlich der Einrichtungen zur Lehrerbildung, aufgegliedert nach Schulbezirken